

Geldvermögen der privaten Haushalte wieder im Aufwärtstrend

Der Geldvermögensbestand der privaten Haushalte dürfte Ende 2009 bei 4,64 Billionen Euro gelegen haben, knapp 200 Milliarden Euro höher als Ende 2008. Kräftiges Sparen und eine fulminante Umkehr an den Börsen halfen den Deutschen, den Einbruch beim Geldvermögen aus dem Vorjahr mehr als wettzumachen.

Das Bruttogeldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland hat im abgelaufenen Jahr 2009 ein Plus von 4,4 % erzielen können und ist damit auf einen neuen Höchststand gewachsen. Nach Schätzungen von Allianz Global Investors erreichte das Bruttogeldvermögen Ende 2009 4,64 Billionen Euro nach 4,45 Billionen Euro im Jahr 2008.

Rein statistisch verfügt damit jeder Bundesbürger über 56.600 Euro nach 54.200 Euro Ende 2008.

Vor einem Jahr mussten die deutschen privaten Haushalte eine deutlich negativere Bilanz ziehen, nachdem es beim Bruttogeldvermögen den größten Einbruch seit Bestehen der Bundesrepublik gegeben hatte. Diesem Einbruch sind die Bundesbürger einerseits mit beständigem Sparen – die Sparquote blieb auf ihrem hohen Niveau von 11,2 % – begegnet, andererseits half die fulminante Umkehr an den Börsen, einen Teil der Bewertungsverluste aus dem Vorjahr auszugleichen. Knapp 40 % des Geldvermögenszuwachses, der sich 2009 auf knapp 200 Milliarden Euro belief, waren auf Bewertungsgewinne des Geldvermögens zurückzuführen, gut 60 % flossen als neue Anlagemittel zu.

Neue Publikationen

Weitere Publikationen rund um das Thema „Sparen“ und Vermögensaufbau finden Sie direkt auf www.allianzgi.de/kapitalmarktanalyse

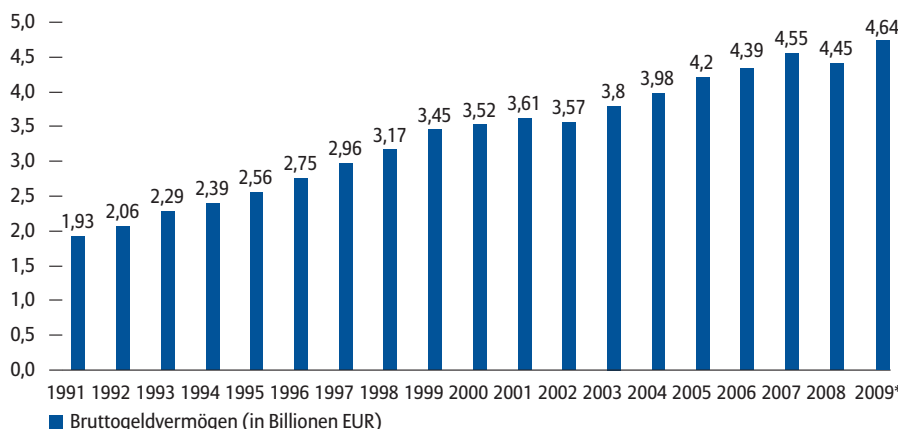
Tip: Unter www.allianzgi.de/podcast ist ein großer Teil der Studien auch als Podcast erhältlich.

Impressum

Allianz Global Investors
Kapitalanlagegesellschaft mbH
Mainzer Landstraße 11–13
60329 Frankfurt am Main

Kapitalmarktanalyse
Hans-Jörg Naumer (hjn)
Dennis Nacken (dn)
Stefan Scheurer (st)

Schaubild 1: Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland



* Schätzung Allianz Global Investors
Quelle: Dt. Bundesbank, Nov. 2009; Darstellung: Kapitalmarktanalyse



Dr. Renate Finke
Senior Pensions Analyst
von Allianz Global Investors,
International Pensions

Aktien steigern Geldvermögen in 2009

Die Finanzmarktkrise wirkte noch in das Jahr 2009 hinein und schickte die Börsen im ersten Quartal weiter auf Talfahrt. Seit dem Tief im März hat sich der deutsche Leitindex allerdings außerordentlich rasant erholt und über 60 % zugelegt. Verglichen mit dem Jahresende 2008 verzeichnet er ein stolzes Plus von 24 %. Dieser Bewertungszuwachs führte zwar wieder zu einem höheren Aktienvermögen im Portfolio der privaten Haushalte, dennoch lag der Bestand nur etwa auf dem Niveau von 1995. Die sehr volatilen Aktienmärkte im abgelaufenen Jahrzehnt haben die Anleger tief verunsichert. Seit 2001 berichtet die Deutsche Bundesbank von Nettoabflüssen aus dem Aktienbestand der privaten Geldvermögen. Auch in den ersten beiden Quartalen 2009 wurde dieses Verhalten registriert. Die Zahl der Aktien- und Fondsbesitzer ging entsprechend seit 2001 um 4 Millionen zurück. Die kräftige Erholung an den Börsen im vergangenen Jahr in

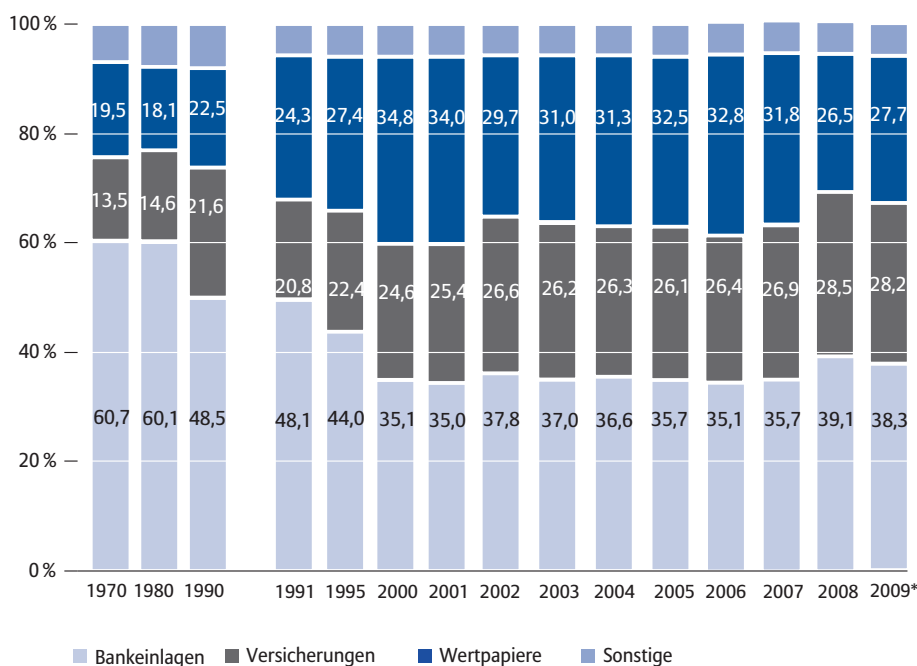
einem Umfeld sehr niedriger Renditen mag in der zweiten Hälfte 2009 den Negativtrend gebremst haben. So waren bei der Fondsanlage in den letzten Monaten auch wieder deutliche Mittelzuflüsse in Aktienfonds zu verzeichnen. Ob eine Trendumkehr eingeleitet und nachhaltig Vertrauen zurückgekehrt ist, bleibt aber noch abzuwarten. Im Jahresvergleich konnten die Anlagen in Investmentfonds Boden gutmachen; das Fondsvermögen im Bestand der privaten Haushalte dürfte wieder auf das Niveau von 2007 geklettert sein.

Hohe Abflüsse bei Terminanlagen

Nach wie vor beherrscht das Thema Sicherheit die Anlageentscheidungen der privaten Anleger. Sie parkten ihr Geld lieber auf kurzfristig verfügbaren Konten. So war ein enormer Anstieg von rund 20 % bei Sichteinlagen zu verzeichnen. Diese übertreffen mittlerweile mit einem Bestand von gut 630 Milliarden Euro den an Spareinlagen, die allerdings im abge-

laufenen Jahr ebenfalls ein Plus verzeichnen konnten. Gut 580 Milliarden Euro halten die Deutschen auf Sparkonten. Die größten Abflüsse im Portfolio der privaten Haushalte mussten Termineinlagen hinnehmen. Diese hatten die Haushalte 2008 wegen guter Konditionen kräftig aufgestockt; 2009 kehrte sich der Trend aber um. Lag die Effektivverzinsung für Terminanlagen bis zu einem Jahr im Oktober 2008 noch bei 4,5 %, so fiel sie bis Ende des ersten Quartals rapide auf nur noch 1,45 % und sank bis ins letzte Quartal weiter auf 1 %. Die geringe Verzinsung machte Termineinlagen zunehmend unattraktiv, über 120 Milliarden Euro flossen aus diesen Anlagen ab. Die Zuflüsse bei Spar- und Sichteinlagen jedoch kompensierten diese Entwicklung; per saldo stockten die privaten Haushalte ihre Bankeinlagen um etwa 40 Milliarden Euro auf. Gerade im ersten Halbjahr 2009 erfreuten sich festverzinsliche Papiere großer Beliebtheit. Anleihen lieferten hohe Renditen, sodass auch der Bestand an Rentenwerten wieder aufgestockt wurde, nachdem 2007 und 2008 Abflüsse zu verzeichnen waren.

Schaubild 2: Strukturveränderungen im Geldvermögen der deutschen Haushalte



38 % des Geldvermögens liegen bei Banken

In der Zusammensetzung des Geldvermögens der privaten Haushalte dominieren mit gut 38 % weiterhin die Anlagen bei Banken und Sparkassen; rund 1,78 Billionen Euro liegen dort als Sicht-, Termin- und Spareinlagen sowie als Sparbriefe. Zwar konnten sich die Kapitalmarktprodukte wie Aktien, Investmentfonds, Rentenpapiere und nicht börsennotierte Beteiligungen im letzten Jahr wieder leicht verbessern, dennoch erreicht ihr Anteil derzeit nur knapp 28 %, in etwa so viel wie 1996; im Jahr 2006 lagen die Anteile der Bank- und Kapitalmarktanlagen noch dicht beieinander, Anfang des Jahrtausends gleichauf. In etwa stabil blieb der Anteil der Versicherungen (gut 28 %). Auch die Pensionsrückstellungen konnten ihr Gewicht weitgehend bei knapp 6 % konstant halten.

* Schätzung Allianz Global Investors Werte vor 1991 in alter Abgrenzung des Sektors und nur in Westdeutschland; Quelle: Dt. Bundesbank; Darstellung: Kapitalmarktanalyse.

Investor's Corner

Wer sein Geldvermögen stärker in Fonds anlegen möchte, für den können sich folgende Fonds empfehlen:

Aktienfonds

Allianz RCM Vermögensbildung

Europa - EUR

(ISIN DE0008481813, TER 1,48%)¹

Industria - A - EUR

(ISIN DE0008475021, TER 1,47%)¹

Allianz RCM Vermögensbildung

Global - A - EUR

(ISIN DE0008481847, TER 1,48%)¹

Rentenfonds

Allianz PIMCO Euro Bond Total Return - A - EUR

(ISIN LU0140355917, TER 1,32%)¹

Allianz PIMCO Rentenfonds

(ISIN DE0008471400, TER 0,93%)¹

Die Möglichkeit, in einen breit diversifizierten Korb aus Aktien und Anleihen zu investieren, bieten u. a. folgende Mischfonds

Allianz Flexi-Rentenfonds

(ISIN DE0008471921, TER 1,00%)¹

Allianz Flexi Euro Balance - A - EUR

(ISIN DE0009789867, TER 1,06%)¹

Allianz Flexi Euro Dynamik - A - EUR

(ISIN DE0009789834, TER 1,33%)¹

Wer sich für Zielfonds interessiert, für den kommen u. a. folgende Fonds in Betracht:

Allianz FinanzPlan 2015 - A - EUR

(ISIN LU0239364028, TER 1,88%)¹

Allianz FinanzPlan 2020 - A - EUR

(ISIN LU0239364531, TER 2,32%)¹

Allianz FinanzPlan 2025 - A - EUR

(ISIN LU0239365264, TER 2,38%)¹

Allianz FinanzPlan 2030 - A - EUR

(ISIN LU0239367716, TER 2,40%)¹

Allianz FinanzPlan 2035 - A - EUR

(ISIN LU0239368102, TER 2,48%)¹

Allianz FinanzPlan 2040 - A - EUR

(ISIN LU0239368953, TER 2,47%)¹

Allianz FinanzPlan 2045 - A - EUR

(ISIN LU0239369506, TER 2,49%)¹

Allianz FinanzPlan 2050 - A - EUR

(ISIN LU0239384059, TER 2,47%)¹

Anlageziel der Allianz FinanzPlan-Familie:

Die Fonds zielen darauf ab, bis zu ihrem jeweiligen Zieldatum Kapitalwachstum zu erwirtschaften. Dazu soll sein Vermögen zunächst zum Großteil in schwankungssensitive Vermögenswerte investiert werden (auf den Aktienmarkt, Warentermin-/Edelmetall-/Rohstoff-/Hedgefonds- und Private Equity-Indizes bezogene Anlageprodukte sowie Emerging Markets-Werte). Mit näher rückendem Zieldatum soll der Anteil relativ schwankungsarmer Vermögenswerte (auf den Renten-, Geld- und Immobilienmarkt bezogene Anlageprodukte) erhöht werden. Ab dem Zieldatum sollen durch vorwiegende Anlage in relativ schwankungsarmen Vermögenswerten vergleichsweise stabile Erträge erwirtschaftet werden.

Die von uns genannten Fonds können sich sowohl als Portfoliobeimischung als auch als Basisallokation verstehen, bei deren Umsetzung die individuellen Verhältnisse inklusive des jeweiligen Ertrag-Risiko-Profiles des Anlegers berücksichtigt werden müssen. Auch empfiehlt sich die Beratung durch einen Anlagespezialisten.

Verkaufsprospekte sowie alle weiteren Informationen zu den einzelnen Fonds erhalten Sie bei Allianz Global Investors oder direkt bei Ihrem Anlageberater. Fällt beim Erwerb der Fondsanteile ein Ausgabeaufschlag an, wird dieser bis zu 100% vom Vertriebspartner vereinnahmt. Daneben kann die KAG aus der Verwaltungsvergütung eine laufende Vertriebsprovision an den Vertriebspartner zahlen. Im Rahmen der Anlageberatung teilt der Vertriebspartner die genaue Höhe der Vertriebsprovision und des von ihm vereinnahmten Ausgabeaufschlages mit. Daneben kann die KAG aus der Verwaltungsvergütung eine laufende Vertriebsprovision an den Vertriebspartner zahlen. Im Rahmen der Anlageberatung teilt der Vertriebspartner die genaue Höhe der Vertriebsprovision und des von ihm vereinnahmten Ausgabeaufschlages mit.

TER (Total Expense Ratio): Gesamtkosten (ohne Transaktionskosten), die dem Fondsvermögen im letzten Geschäftsjahr belastet wurden.

¹ Die Volatilität (Wertschwankung) des Fondsanteilswertes kann erhöht sein.

Dieser Veröffentlichung liegen Daten bzw. Informationen zugrunde, die wir für zuverlässig halten. Die hierin enthaltenen Einschätzungen entsprechen unseren bestmöglichen Beurteilungen zum jeweiligen Zeitpunkt, können sich jedoch – ohne Mitteilung hierüber – ändern. Für die Richtigkeit bzw. Genauigkeit der Daten können wir keine Gewähr übernehmen. Diese Publikation dient lediglich Ihrer Information. Für eine Anlageentscheidung, die aufgrund der zur Verfügung gestellten Informationen getroffen worden ist, übernehmen wir keine Haftung. Hierbei handelt es sich um eine Information gem. § 31 Abs.2 WpHG.